

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der Herausforderung, die komplexe Geologie der Region erlebbar und ver-

ständiglich zu machen. Menschen, die den Harz an Wochenenden oder im Urlaub besuchen, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie inmitten eines der weltweit flächengrößten Geoparks leben.



## Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie gewähren Einblick in die Entwick-

lung unserer Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

## Welche Gesteine prägen das Ortsbild?



Die Stadt Herzberg ist erbaut auf und aus Gesteinen, die die Flüsse Lonau und Sieber einst vom Harz ins südlich angrenzende Vorland transportierten. Dabei wurden die einzelnen Steine gerundet. Wo die Täler sich weiteten, verlor das Wasser an Kraft. Die Steine lagerten sich ab. Dann kamen Menschen auf die Idee, die handlichen Steine zum Bau von Häusern und Mauern zu nutzen. Seither sind die gerundeten Steine stadtbildprägend. Zu entdecken sind sie im Mauerwerk historischer Gebäude wie dem Rathaus oder dem Schloss. Wegen der verschiedenen Art des Ausgangsgesteins ergibt sich ein buntes Bild. Die Flüsse haben ihre Quellen am Südosthang des mehr als 800 m über NHN hohen Höhenzuges „Auf dem Acker“. Dieser ist aus verfestigten Sandsteinen, sogenannten **Quarziten** aufgebaut. Auf ihrem Weg nach Herzberg durchlaufen die Flüsse außerdem noch **Grauwacken** und Tonschiefer, die ebenso wie der Quarzit aus dem Unterkarbon stammen. Die Gesteine entstanden vor

über 320 Mio. Jahren aus Schlamm- und Sandablagerungen. Zu dieser Zeit, während des Paläozoikums (Erdaltertum), war die heutige Harzregion noch Teil eines Meeresbeckens.


Unter den mächtigen Flussschottern, die am Ende der letzten Eiszeit hier abgelagert wurden, befinden sich auch die löslichen Gesteine Anhydrit und Dolomit. Sie waren während der Zechsteinzeit (Oberes Perm, älter als 250 Mio. Jahre) entstanden. Gips (Anhydrit mit Wasser) wurde gebrannt, ließ sich so als Mörtel nutzen. Gipsmörtel ist vielfach heute noch sichtbar. Dolomit hingegen tritt im Stadtbild nur gelegentlich als Baustein in Erscheinung, dafür aber als Berg, auf dem das Welfenschloss thront. Der Jahrtausende währenden Auflösung von Anhydrit und Dolomit durch versickerndes und unterirdisch fließendes Wasser, verdanken die Herzberger auch ihre Naherholungsgebiete Ochsenpfuhl und Jues-See. Beides sind wassergefüllte Erdfälle (Dolinen).



Am Magisterberg: Haussockel aus gerundeten Flussschottern  
*On Magisterberg: house foundations of rounded river stones*



Im Mauerwerk des Welfenschlosses: Flussschotter und Wappen des dort geborenen Herzogs Johann Friedrich (1625-1679)  
*In the walls of Herzberg Castle: river stones and the coat of arms of Duke Johann Friedrich, who was born there*

 Steles like this one can be found in many locations throughout Geopark Harz • Braunschweiger Land • Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles since that time. They are intended to provide local inhabitants with the op-

portunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. In the plinth can be seen stones from the beds of the Sieber and Lonau rivers. They are of **quartzite** and **greywacke** which have been transported from higher locations in the Harz Mountains. Both types of stone can be found in historical buildings, such as Herzberg Castle.

